



Die gesamte Familie unterstützt Georg Nenning



Georg Nenning setzt sich für die Verbesserung der Jagdsituation ein



Georg Nenning ist wald- und holzwirtschaftlich engagiert

WENIGER IST MEHR

FAMILIE GEORG NENNING, HITTISAU, VORARLBERG

MIT DEM EIGENTLICH WIDERSPRÜCHLICHEN AUSSPRUCH „WENIGER IST MEHR“ werden in Hittisau Jagdmodelle verwirklicht, die den Lebensraum in den Mittelpunkt stellen. Ein Weniger an Jagdpachteinnahmen kann ein Vielfaches an wichtiger Mischwaldverjüngung bringen. Georg Nenning legt die wirtschaftlichen Auswirkungen eines zu hohen Wildbestandes eindrucksvoll dar. Hohes Engagement für die Umstellung brachte dazu der jetzige Staatspreisträger für beispielhafte Waldwirtschaft ein.

Wald und Wild

Leider führten die überhöhten Schalenwildbestände in den Waldungen von Georg Nenning zu einem Ausfall der für die Plenterwaldstrukturen wichtigen Weißtanne. In den steileren Waldgebieten fiel die wichtige Ahornverjüngung nicht etablieren. Mit seinem guten Wundausheilungsvermögen verbessert der Ahorn bei Steinschlag die Stabilität der Waldbestände. Wenn diese Baumart fehlt, kommt es zu Verringerungen der Vitalität weil andere Baumarten diese Schädigung nicht ertragen können. Bei überhöhtem Bestand treten massive Waldschäden auf. Es verschlechtert sich durch die Überpopulation aber auch der Lebensraum für das Wild. Die jahrelangen Versprechen über eine Verbesserung der Jagdsituation wollte Georg Nenning nicht mehr akzeptieren. Daher wurde er selbst tätig.

Schlüsselfaktor für klimafitte Wälder

Die Erreichung von lebensraumangepassten Wildtierbeständen ist ein Schlüsselfaktor für eine aktive naturnahe Waldbewirtschaftung, die wiederum eine wichtige Basis für klimafitte Wälder ist. Georg Nenning hat hier als Jagdausschussmitglied und jetzt als Obmann der Jagdgenossenschaft Hittisau I sehr viel Engagement und Umsetzungswillen eingebracht. Heute funktionierte eine vorbildhafte Jagd-Selbstbewirtschaftung. Dadurch lässt sich eine gute Mischwaldverjüngung erzielen und es kann

ein ausgezeichneter Lebensraum für das Wild geschaffen werden.

Erfolge werden sichtbar

Durch die Umstellung der Jagdmodelle, die den Lebensraum und nicht die Trophäe in den Mittelpunkt stellen, konnten bereits erste Erfolge in der Mischwaldverjüngung beobachtet werden. Die aktive Waldbewirtschaftung führte bisher, da die Weißtanne, der Ahorn und andere Mischbaumarten verbissen wurden, zu einem gehäuften Auftreten der Buche in den Beständen. Heute profitiert von der Jagdumstellung die Waldwirtschaft und schlussendlich auch das Wild selbst. Durch das Belassen von ausreichenden Totholzanteilen in Wald wird ein wertvoller Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität geleistet.

Bildung als Weg zum Erfolg

Um das für eine vorbildliche Forstwirtschaft notwendige Fachwissen immer auf dem aktuellen Stand zu halten, werden laufend Aus- und Weiterbildungskurse besucht. Es werden aber auch selbst Exkursionen und Kurse abgehalten, wo über die Erfahrungen der jagdlichen Selbstbewirtschaftung berichtet wird.

Liebe zur Wald- und Holzwirtschaft

Das Engagement für alle Bereiche der Wald- und Holzwirtschaft, ist bei Georg Nenning grundsätzlich sehr ausgeprägt. So war er auch Gründungsmitglied und Heizwart der Heizwerkgenossenschaft Hittisau. Er engagiert sich sehr als Vorstandsmitglied im Vorarlberger Waldverein und ist auch Obmann einer Forststraßengenossenschaft. Seit der Übergabe des Hofes bewohnt er eine neue Wohneinheit, welche in Niedrigenergiebauweise aus naturbelassenem Weißtannenholz in Verbindung mit Lehmbauweise errichtet wurde. Die Wärmeversorgung erfolgt mittels einer umweltfreundlichen Kachelofenspeicherheizung und wird durch eine Solaranlage unterstützt.